

# Starke Leistungen am Jodlerfest

**Der Toggenburger Hauptort Wattwil war über das letzte Wochenende ein idealer Festort für die Jodler, Alphornbläser und Fahنشwinger. Es war förmlich spürbar, dass das Brauchtum im Toggenburg tiefe Wurzeln hat.**

Von Walter Holderegger

*Wattwil/Sarganserland.* – Eine in allen Teilen perfekte Organisation ermöglichte den in Rekordzahl angereisten Teilnehmern und Festbesuchern bei herrlichem Festwetter während drei Tagen im 24-Stunden-Betrieb ein einmaliges Erlebnis. Den krönenden Abschluss bildete der grosse Festumzug vor einer riesigen Zuschaueremenge mit 60 schönen Sujets am Sonntagnachmittag.

Die angemeldeten Aktiven benutzten in Wattwil die letzte Möglichkeit für eine Qualifikation für das Eidgenössische Jodlerfest vom kommenden Jahr in Davos. Um in Davos teilnehmen zu können, musste eine Klasse 1 oder 2 erreicht werden. Das Interesse für die Wettvorträge war riesig, für die aktiven Sängerinnen und Sänger war es teilweise nicht einfach, in den vier teilweise total überfüllten und heissen Lokalen die Bestleistung zu bringen.

## Stadtvereine in Schwierigkeiten

Diesbezüglich hatten es die Fahنشwinger und Alphornbläser mit ihren idealen Wettkampfstätten einfacher. Viele bekannte und hervorragend besetzte Gastvereine aus den eigentlichen Stammgebieten des Jodelgesangs, der Innerschweiz und dem Bernbiet, benutzten in Wattwil die Möglichkeit, ein echtes bodenständiges Jodlerfest zu erleben. Interessant ist ein Blick in die Klassierungsliste.

Dabei muss leider festgestellt werden, dass in städtischen Regionen der Jodelgesang entgegen der gesamthaft positiven Entwicklung mit grossen Problemen zu kämpfen hat. Die Chöre sind vielfach schwach besetzt und kämpfen ums Überleben. Viele Vereine, auch sehr bekannte, sind in den letzten Jahren von der Bildfläche verschwunden oder haben sich mit anderen Vereinen zusammengeschlossen. Eine weitere Feststellung kann bei den Einzeljodlerinnen und -jodlern gemacht werden. Es wurden 37 Einzeljodlerinnen klassiert, davon erfreuliche 73 Prozent in der Höchstklasse 1. Bei den Jodlern konnten hingegen nur noch zehn Teilnehmer begrüsst werden, wobei aus dem Verbandsgebiet der Nordostschweiz gar nur noch deren vier dabei waren. Nur 50 Prozent



Zwei der erfolgreichen Gruppen aus dem Sarganserland: Der Jodelklub Bergseeli ...



... und die Jodlergruppe Falknis-Heidiland.

erreichten die Höchstklasse. Erfreuliche Resultate konnten die zahlreichen Teilnehmer aus dem Sarganserland verzeichnen. Mit wenigen Ausnahmen konnten sich alle für das Eidgenössische Jodlerfest in Davos qualifizieren. Dies ist umso bemerkenswerter, wenn man weiss, dass leider auch das Sarganserland teilweise mit grossen Nachwuchsproblemen in den Jodelchören zu kämpfen hat. Davon besonders betroffen ist sicher der Jodelklub Gonzen Sargans, welcher trotz eines sehr ansprechenden Vortrags mit dem Lied «E Hand voll Heimatärde» von Hannes Führer die Qualifikation für Davos leider knapp nicht geschafft hat. Zu berücksichtigen ist dabei, dass Dirigent Louis Moser auf einige bewährte Sängerinnen verzichten musste.

Um einiges glücklicher schnitten die beiden Chöre aus Bad Ragaz und Vilters ab. Sie haben mit der guten Klassierung 2 die hohe Hürde geschafft und werden im kommenden Jahr in Davos teilnehmen können.

Der Jodelklub Alperösli Bad Ragaz sang erstmals unter der Leitung von Sissi Riegg ebenfalls ein Lied von Hannes Führer mit dem Titel «Di alti Linde». Der Jodelklub Pizol Vilters hat sich trotz grossen personellen Wechsels im Chor an die sehr selten gesungene Komposition «Sennegruess» von Jean Cléménçon gewagt und eine gute Leistung gezeigt.

Der Vilterser Dirigent Walter Holderegger leitet auch den gegenwärtig sehr erfolgreichen Jodelklub Bergseeli Quarten. Die Jodlerinnen und Jodler vom Walensee konnten mit der sehr anspruchsvollen Komposition «Alpenacht» von Altmeister Robert Fellmann mit der Höchstnote 1 an die vergangenen Erfolge anknüpfen. Ebenfalls eine herzliche Gratulation verdienen die Sängerinnen und Sänger der Jodlergruppe Falknis-Heidiland unter der Leitung von Dorli Kohler. Die mit guten Sängerinnen und Sängern besetzte Kleinformation meisterte die schwierige Komposition «De Dorfbrunne» von Dölf Mettler

mit Bravour und erreichte ebenfalls die Höchstklasse.

In der Kategorie Jodlerquartette kann sich Marlène Rüegg-Vils aus Sargans zusammen mit ihren Kollegen über die Höchstklasse erfreuen. Sie haben ihren schönen Erfolg mit dem Lied «Bluemeprecht» von Hampi Schefer am Freitagabend in der evangelischen Kirche erreicht.

## Grosser Applaus für Solojodlerin

Ein besonderes Lob verdiente sich die Solojodlerin Gabi Nigg. Begleitet von Elisabeth Kunz, erfreute Gabi die Zuhörer und die strenge Jury einmal mehr mit einem sehr guten Vortrag. Der Komponist Willi Valotti ist bekannt dafür, sehr anspruchsvolle Lieder zu schreiben. Auch das Lied «Mys Wasserrad» gehört in diese Kategorie, stellte aber für die versierte Jodlerin

kein Problem dar. Ein riesiger Applaus war nach dem Vortrag der verdiente Lohn für eine ausgezeichnete Leistung.

Bereits am Freitagabend durfte Gabi Nigg dazu erstmals mit ihrem 16-jährigen Sohn Kaspar mit dem Lied «Mys Äpli» von Ruedi Renggli vor die Jury treten. Ein frenetischer Applaus war ein starkes Zeichen für einen tollen Vortrag, der mit der Klasse 2 und somit mit der Qualifikation für das Eidgenössische Jodlerfest in Davos belohnt wurde.

## Alphornbläser gleich mit Sieg

In der Kategorie Alphornblasen Trio machte erstmals seit sehr langer Zeit wieder eine Formation aus unserer Region mit. Das Trio Zerfina mit Nadja Linder (Tscherlach), Remo Hartmann (Berschi) und Roland Marty (Flums) hat sich erstmals an einen Wettvortrag gewagt und gleich gewonnen. Mit einer sehr guten Klasse-2-Wertung konnten sie sich ebenfalls für Davos qualifizieren. Dies ist umso höher zu werten, weiss man doch, dass die guten Benotungen im Alphornblasen äusserst streng vergeben werden. Weniger Glück hatte in der Kategorie Alphorn Einzel Rainer Gort aus Vättis. Sein Vortrag «Von der Fisisalp» vom bekannten Komponisten Hans-Jürg Sommer wurde leider nur mit der Klasse 3 bewertet. Er befindet sich allerdings in guter Gesellschaft, wurden doch in dieser Kategorie von 61 Vorträgen deren 20 Prozent in die Klasse 3 und weitere in die Klasse 4 eingestuft.

Besser lief es dafür Marlène Rüegg-Vils mit einer guten Note 2 im Vortrag Jodelerzett mit dem Lied «I chome dur's Wägli» von Hanny Bracher, sowie Rösli Brunner-Schlöpfer, Quinten, im Duett mit ihrer Schwester. Auch sie erreichte die gute Klasse 2 mit dem Lied «E chline Rat» von Arthur Schöpfer. Beide Formationen konnten sich damit ebenfalls für das Eidgenössische qualifizieren.

Das Jodlerfest in Wattwil hat einmal mehr gezeigt, dass die Folklore gegenwärtig eine hohe Akzeptanz geniesst. Die Region Sarganserland kann nicht unbedingt als eine Hochburg in dieser Beziehung bezeichnet werden, umso erfreulicher sind die sehr guten Resultate unserer Aktiven zu bewerten. Ausser dem Fahنشwingen, wo leider Funkstille herrscht, kann das Sarganserland qualitativ noch gut mithalten.

Es ist zu hoffen, dass die sehr guten Resultate wieder neue Impulse zu verleihen mögen und unsere mitglieder-mässiger unterdotierten Jodlerklubs für das kommende Jahr beim Grossanlass Eidgenössisches Jodlerfest Davos auch anzahlmässig mithalten können.

## REISEJOURNAL

### Procap-Sommerausflug auf dem Zugersee

Der jährliche Sommerausflug gehört zum festen Bestandteil der Procap-Aktivitäten. Bei der Reise treffen sich Mitglieder, die seit vielen Jahren treu an den Ausflügen teilnehmen, und andere, die je nach Ausflugsziel mitfahren.

Dieses Jahr konnten 90 Mitglieder und Begleiter zum Ausflug nach Zug begrüsst werden. Zwei moderne Autobusse, einer speziell für die Rollstuhlfahrer ausgerüstet, standen der Reisegesellschaft zur Verfügung. Das erste Ziel des Ausfluges war der «Kafihalt» im gastfreundlichen Restaurant Schäfli in Siebnen.

Je mehr sich die Gesellschaft dem Zugersee näherte, desto mehr hellte der Himmel auf. Punkt 12 Uhr, bei strahlendem Sonnenschein, begann

die dreistündige Seerundfahrt. Nach herzlicher Begrüssung durch den Kapitän wurden die Gäste mit einem herrlichen Dreigangmenü verwöhnt, und alle genossen die angenehme Fahrt mit der MS «Rigi» auf dem Zugersee.

#### Musikalische Unterhaltung

Zufälligerweise war noch ein Jodelklub aus dem Appenzellerland an Bord. So war denn auch für die musikalische Unterhaltung gesorgt. Wer wollte, konnte auf den Aussendecks die Sonne und den Fahrtwind geniessen. Fotograf Mario wurde auf zwei Jugendliche aufmerksam, die mit ihren Schwyzerörgeli unterwegs waren. Es brauchte nicht viel Überredungskunst, und so bereiteten auch sie mit einigen musikalischen Stücken viel Freude und Gemütlichkeit.

Gegen 15 Uhr legte das Schiff an und man hatte eine Stunde freien Auf-



enthalt im Hafen. Einige nutzten die Ruhebänkli im Hafengelände und schauten dem sonnenhungrigen Treiben zu. Andere fanden den Weg zum Landsgemeindeplatz, wo sie eine offene Konditorei fanden. So konnte

ben zu. Andere fanden den Weg zum Landsgemeindeplatz, wo sie eine offene Konditorei fanden. So konnte

auch noch die ultimative Zuger Kirschtorte als schmackhafte Erinnerung gekauft werden.

Am späteren Nachmittag war es Zeit, von der Seeidylle Abschied zu nehmen. Die Retourfahrt führte vorbei am Ägerisee, Morgarten, Sattel über die Ibergereggen in Richtung Heimat. Begleitet von vielen Cumuluswolken, fuhren die Busse entlang der Linthebene ins Sarganserland und Werdenberg. Den beiden Sarganser Samariterinnen Aloisa und Bea sowie den Carchauffeuren Marcel und Reini gebührt für ihre umsichtige Betreuung und Fahrt grosser Dank.

Müde, jedoch wohlbehalten kehrten alle nach Hause zurück, mit der Zusicherung, auch nächstes Jahr wieder etwas Tolles miteinander zu unternehmen. Den Augenblick geniessen und eine kurze Auszeit vom Alltag nehmen ist das, was zählt und wieder Kraft tanken lässt. (rca)